

Volksstimme vom 03.02.2026

Martyrium endete mit zertretenem Gesicht

Ausstellung und
Gespräch zum
20. Jahrestag eines
rassistischen Angriffs.

VON OLAF KOCH

SCHÖNEBECK/PÖMMELE. Zu einer Ausstellung einer fotografischen Arbeit von Julia Skopnik wird in das Dr.-Carl-Hermann-Gymnasium eingeladen. Diese gedenkt eines Falls rassistischer Gewalt, bei dem vor 20 Jahren ein damals zwölfjähriger Schüler des Gymnasiums zum Opfer wurde. „Zugleich versteht sie sich als Anstoß zur Erinnerung und zur kritischen Betrachtung mit rechter Ge-

walt – damals wie heute“, heißt es in der Einladung. Die Veranstaltung findet am Montag, 16. Februar, ab 18 Uhr statt und ist öffentlich.

Der rassistisch motivierte Angriff fand am 9. Januar 2006 in Pömmelte statt und machte damals bundesweit Schlagzeilen. An jenem Tag gegen 18.30 Uhr war die Gewalt von fünf Rechten gegen den Jungen – sein Name war Kevin – eskaliert. Kevin, äthiopischer Abstammung – hielt sich im Kinderdorfhaus auf. Die Jugendlichen zerrten den Zwölfjährigen, der auf Grund problematischer familiärer Verhältnisse im Kinderhaus der Diakonie wohnte, Richtung Dorfteich und Park.

Im Park endete das Martyrium von Kevin mit einem zertretenen Gesicht. Auf der Kinderstation des



Die Volksstimme berichtete am 13. Januar 2006 über die Tat.

REPRO: OLAF KOCH

Schönebecker Kreiskrankenhaus wurde der Junge anschließend behandelt: Nasenbein gebrochen, beide Augen fast zugeschwollen, die Oberlippe eingerissen und ein Schädelhirntrauma. Das waren die sichtbaren Spuren des Überfalls.

Was Kevin psychisch noch durchmachen musste, konnte damals noch nicht erahnt werden.

Die Täter wurden schnell ermittelt. Sie waren im Dorf bekannt und hatten sich vorher schon mit rechtem Gedankengut umgeben.

Die Tat brachte ein ganzes Dorf in Misskredit. Eine Woche später trafen sich die Einwohner zu einer Versammlung. Ein Großteil sprach sich dabei dafür aus, solchen Rassismus nicht zu decken, Grenzen

zu ziehen und immer wieder hinzuschauen. Die große Mehrheit der Pömmelter verurteilte die Tat, eine Minderheit sah das nicht ganz so kritisch.

Ergänzt wird die kommende Ausstellung durch einen Redebeitrag von David Begrich, Mitarbeiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus beim Verein Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e. V., der den Fall historisch und gesellschaftlich einordnet und Impulse für das gemeinsame Gespräch gibt.

Ausstellung: „20 Jahre später: Was wir aus einer rassistischen Tat lernen müssen“, Montag, 16. Februar, Hermann-Gymnasium Schönebeck, Beginn um 18 Uhr.